

Die Pille danach in den Niederlanden

„Wir müssen eine **konsequente** Nutzung der Nachverhütung propagieren“

Charles Picavet

■ Die Nachverhütung ist nach ungeschütztem oder ungenügend geschütztem Geschlechtsverkehr eine wichtige Möglichkeit für eine Frau, um eine ungewollte Schwangerschaft zu verhindern. In den Niederlanden sind folgende Methoden verfügbar: die Pille danach auf Levonorgestrel-Basis (LNG, als NorLevo® oder Postinor® auf dem Markt), die Pille danach auf Ulipristalacetat-Basis (UPA, als EllaOne® auf dem Markt) und die Kupferspirale, auch Intrauterin-Pessar genannt (IUP). Sowohl für das IUP als auch für die Pille danach auf UPA-Basis ist ein Rezept erforderlich. Ein IUP muss zudem von einem Arzt (oder kann unter bestimmten Umständen auch von einer anderen medizinischen Fachkraft) eingesetzt werden.

Die Pille danach auf LNG-Basis ist seit fast zehn Jahren rezeptfrei erhältlich. Sie wird in niederländischen Apotheken rezeptfrei verkauft. Außerdem gibt es sie auch in Drogerien, wo rezeptfreie Arzneimittel neben vielen weiteren Artikeln verkauft werden.

Durch die veränderte Rechtslage in Bezug auf die Pille danach auf LNG-Basis hat die Anwendung zugenommen. Wieviel Notfallverhütungspillen

exakt ausgegeben werden, wird nicht veröffentlicht. Nach Schätzungen hat sich Einnahme der Pille danach jedoch seit Einführung der rezeptfreien Vergabe verdreifacht. Im gleichen Zeitraum blieb die Schwangerschaftsabbruchrate, nach Jahren einer ständigen leichten Zunahme seit Ende der 1980er Jahre, stabil. Es ist schwer zu sagen, ob die Pille danach dazu beigetragen hat, diesen Trend zu stoppen. International konnte kein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Zahl der Schwangerschaftsabbrüche und einer zunehmenden Verwendung von Methoden der Nachverhütung festgestellt werden.

Nichtgebrauch und Versagen von Kontrazeptiva

Es besteht ein erheblicher Bedarf an Nachverhütung. Die sicherste Methode für eine Frau, die eine Schwangerschaft vermeiden möchte, ist die durchgängige Schwangerschaftsverhütung. Die Pille danach ist nicht so wirksam wie andere moderne Verhütungsmethoden. In den Niederlanden nutzt ein hoher Prozentsatz der Frauen im reproduktionsfähigen Alter zuverlässige Verhütungsmethoden. Dabei stehen die oralen Kontrazeptiva seit ihrer Einführung Anfang

der 1960er Jahre traditionell hoch im Kurs. Auch heute noch sind sie für die meisten Frauen die Verhütungsmethode der Wahl. Ein Drittel aller Frauen unter 50 Jahren schluckt „die Pille“. Mit zunehmendem Alter wird allerdings auch vermehrt das IUP (insbesondere Pessare auf Levonorgestrel-Basis) oder die Sterilisation, entweder bei der Frau oder ihrem Partner, als Verhütungsmethode gewählt.

Dennoch verwenden 40 Prozent aller Frauen im Alter zwischen 15 und 49 überhaupt keine Verhütungsmittel. Viele dieser Frauen haben keinen Geschlechtsverkehr. Andere sind schwanger oder wollen schwanger werden. In 9 Prozent der Fälle liegt allerdings keiner dieser Gründe vor. Diese Gruppe umfasst rund 300.000 Frauen in den Niederlanden. Bei diesen Frauen besteht bei jedem Geschlechtsverkehr die Gefahr, ungewollt schwanger zu werden. Wenig überraschend ist die Tatsache, dass Teenager häufiger auf eine Verhütung verzichten als Frauen anderer Altersgruppen. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass sie sexuell noch nicht so aktiv sind. Auch türkische und marokkanische Frauen neigen dazu, seltener Verhütungsmittel

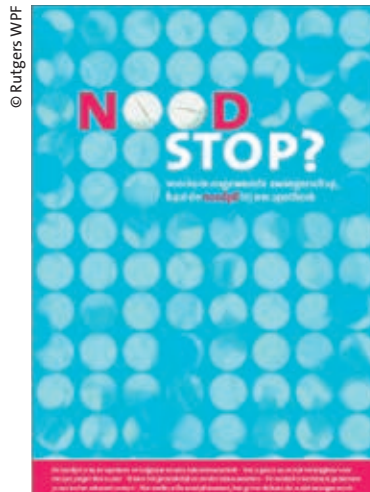
zu verwenden – selbst, wenn sie nicht schwanger werden wollen.

Nicht immer werden Verhütungsmittel von Frauen in der vorgeschriebenen Weise verwendet. Dabei hängt die Zuverlässigkeit von Kondomen und oralen Kontrazeptiva von ihrer korrekten und kontinuierlichen Verwendung ab. Überraschend wenig ist über die Kontinuität der Nutzung von Kondomen zur Schwangerschaftsverhütung bekannt. Dagegen wissen wir aber, dass HIV-gefährdete Männer regelmäßig auf Kondome verzichten. Die Kontinuität der Einnahme von oralen Kontrazeptiva wurde dagegen umfassender untersucht. In den Niederlanden haben 21 Prozent der Frauen, die orale Kontrazeptiva anwenden, in den vergangenen sechs Monaten öfter als einmal die Einnahme einer Pille aus derselben Packung vergessen. Nach den offiziellen niederländischen Richtlinien sind keine zusätzlichen Verhütungsmaßnahmen erforderlich, wenn die Pilleneinnahme einmal vergessen wurde. Abhängig vom Zeitpunkt im Zyklus gilt das zweimalige Vergessen der Pilleneinnahme aus einer Packung als Risiko für die Frau. Demografische Unterschiede (Alter, Allein- oder zusammen lebend, Herkunft) zwischen Frauen, die die Einnahme der Verhütungspille zwischendurch vergessen, und denen, bei denen das nicht der Fall ist, lassen sich nicht feststellen.

Welche Frauen kaufen die Pille danach?

2006, als die Praxis der rezeptfreien Vergabe der Pille danach seit fast zwei Jahren bestand, befragten wir Frauen, die in Apotheken oder Drogerien Notfallverhütungspillen gekauft haben. Der Großteil dieser Frauen war

jünger als 25 Jahre, 32 Prozent unter 20 Jahre alt. Rund 15 Prozent der befragten Frauen waren nichtwestlicher Herkunft. Zwei Drittel lebten in einer Beziehung. Die demographischen Daten für diese Frauen unterscheiden sich von denen, die eine Abtreibung vornehmen lassen. Diese leben öfter



Plakatmotiv zur Pille danach aus den Niederlanden

als Single und sind häufiger nichtwestlicher Herkunft und im Durchschnitt älter. Offensichtlich sind die Frauen mit dem größten Bedarf an zuverlässiger Verhütung notwendigerweise nicht diejenigen, die am wahrscheinlichsten Methoden der Nachverhütung nutzen.

Die meisten Frauen, die die Pille danach nehmen, haben verhütet. Sie nutzen die Pille danach, weil Kondome versagt haben oder etwas mit der Einnahme oraler Kontrazeptiva falsch gelaufen ist (80 Prozent). Besonders häufig wurden als Grund für den Kauf der Pille danach gerissene/verrutschte Kondome und die vergessene Einnahme von oralen Kontrazeptiva genannt. Frauen, die die Pille danach eingenommen haben, waren grundsätzlich sehr zufrieden mit dem

Produkt. Insbesondere gefällt ihnen die einfache Anwendung und die problemlose Verfügbarkeit. Sie bewerteten die rezeptfreie Vergabe, zumindest für sich selbst als positiv, während sie Bedenken bezüglich der möglichen Auswirkungen einer einfachen Zugänglichkeit in Bezug auf andere Frauen äußern. Weniger zufrieden sind sie im Hinblick auf die Nebenwirkungen und die Kosten der Pille danach. Die meisten Frauen halten die Methoden der Nachverhütung für teuer.

Nicht alle Frauen, die die Pille danach bräuchten, sind bereit, sie zu nehmen, obwohl fast jede Frau diese Möglichkeit kennt. Die meisten Frauen beabsichtigen die Einnahme einer Pille danach nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr. 17 Prozent sprechen sich aber dagegen aus und weitere 27 Prozent sind sich nicht sicher, ob sie die Pille danach im Bedarfsfall einnehmen würden. Diese Absicht ist bei Frauen, die die Pille danach bereits früher einmal eingenommen haben und kinderlos sind, größer als bei anderen. Wir haben untersucht, ob das Wissen über die Pille danach die Absicht der Einnahme im Bedarfsfall beeinflusst. Bei Frauen, denen bekannt ist, dass diese Pillen ohne Rezept erhältlich sind, ist die Absicht, die Pille danach im Bedarfsfall einzunehmen, größer. Das Wissen, dass Frauen trotz Einnahme dieser Produkte schwanger werden können, hat einen negativen Effekt auf die Absicht. Insgesamt ist die Auswirkung von Kenntnissen auf die Absicht, im Notfall zur Pille danach zu greifen, sehr gering.

Förderung der Anwendung der Pille danach

In vielen Fällen folgt auf ungeschützten Geschlechtsverkehr keine Ein-

nahme der Pille danach. Werbemaßnahmen für die Einnahme der Pille danach sind oft umstritten. So wird beispielsweise manchmal eine (wiederholte) Einnahme der Pille danach als Hinweis auf ein schlechtes Verhütungsverhalten betrachtet. Für Frauen, die sich der Gefahr ausgesetzt haben, schwanger zu werden, ist die Einnahme der Pille danach aber eine sinnvolle und verantwortungsvolle Maßnahme. Wenn sich solche Situationen häufiger wiederholen, kann auch eine wiederholte Einnahme erforderlich werden. Deshalb sollten zunächst mögliche Hürden im Zugang beseitigt werden. Einen Arzt wegen eines Rezepts aufsuchen zu müssen, ist definitiv eine solche Hürde. Manche Frauen würden eher das Risiko einer möglichen Schwangerschaft eingehen, als zunächst den Arzt aufsuchen zu müssen. Darüber hinaus verzögert dieser unnötige Schritt die rechtzeitige Einnahme des Medikaments. Das ist problematisch, denn je schneller die Pille danach eingenommen wird, umso wirksamer ist sie.

Die Beseitigung solcher Hürden allein reicht nicht. Frauen müssen darüber informiert werden, welche Vorteile die Pille danach hat, dass sie nicht schlecht für ihre Gesundheit ist, dass eine wiederholte Einnahme nicht schadet und dass es in Ordnung ist, die Pille danach einzunehmen. Informationen über Methoden der Nachverhütung sollten selbstverständlicher Bestandteil der Aufklärung junger Menschen sein. Frauen, die sich auf Kondome verlassen, tun gut daran, die Pille danach für den Fall bereit zu halten, dass etwas schief läuft. Andererseits sollten Frauen aber auch wissen, dass eine reguläre Empfängnisverhütung wirksamer ist als die

Pille danach. Frauen sollten dabei unterstützt werden, ihre Bedürfnisse und Wünsche entsprechende Verhütungsmethode zu wählen.

Abschließende Bemerkungen

Ungeschützter oder ungenügend geschützter Geschlechtsverkehr kommt verbreitet vor. Die Verkaufszahlen der Pille danach sind zwar seit Einführung der rezeptfreien Vergabe erheblich angestiegen. Es bleibt aber ein großer, bisher nicht befriedigter Bedarf an Methoden der Nachverhütung. Die Pille danach darf aber nicht als isolierte Lösung betrachtet werden, sondern sollte als ein Teil eines Gesamtspektrums an Verhütungsoptionen wahrgenommen werden.

Unübersehbar ist, dass die Männer in diesem Artikel nicht vorkommen. Das hat nichts damit zu tun, dass sie für die Familienplanung nicht von Bedeutung wären. Im Hinblick auf die reproduktive Gesundheit haben Männer ihre eigenen Bedürfnisse, die von denen ihrer Sexpartnerinnen erheblich abweichen können. Männer können eine bedeutende Rolle spielen, wenn es darum geht, den Gebrauch von Verhütungsmitteln zu optimieren – und sie tun das auch. Über ein Viertel aller Frauen in den Niederlanden, die Verhütungsmittel einsetzen, geben Kondome oder Vasektomie ihres Partners als Verhütungsmethode an. Leider sind das die einzigen beiden zuverlässigen (im Fall von Kondomen mäßig zuverlässigen) Verhütungsoptionen für Männer. Was die Methoden der Nachverhütung betrifft, stehen jedoch die Frauen im Fokus. Denn sie sind diejenigen, die die Pille danach einnehmen (müssen) – egal, ob sie einen (festen) Partner haben oder nicht und wie sich der Partner dabei

fühlt. Die Einbeziehung der Männer in Verhütungsentscheidungen könnte noch besser werden.

In den Niederlanden hat die Verwendung der Pille danach dazu beigetragen, die Zahl ungewollter Schwangerschaften ein wenig zu senken. Im Gegensatz dazu wurden in anderen Ländern keine derartigen Effekte festgestellt. Ein Effekt ist nur möglich, wenn Frauen nach jedem ungeschützten Geschlechtsverkehr die Pille danach einnehmen. Denn wenn die Methoden der Nachverhütung unregelmäßig genutzt werden, ist das Risiko für eine Frau, schwanger zu werden, trotz gelegentlicher Einnahme der Pille danach hoch. Dieser Umstand macht eine wesentliche Reduzierung der Zahl ungewollter Schwangerschaften durch die Einnahme der Pille danach weniger wahrscheinlich, solange eine konsequente reguläre Verhütung und eine konsequente Nutzung von Methoden der Nachverhütung nach einer Verhütungspanne nicht stärker propagiert werden. <<



*Charles Picavet
forscht und
schreibt über den
Themenbereich
sexuelle und
reproduktive*

Gesundheit. Seine Schwerpunkthemen sind Verhütung und LGBT (Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender). 14 Jahre lang arbeitete er für Rutgers WPF, der holländischen Partnerorganisation von pro familia, bevor er vor kurzem in die Selbständigkeit wechselte.